



Konzeptentwurf Begabungs- und Begabtenförderung Kanton St.Gallen

Vernehmlassungsverfahren zum Konzeptentwurf

Fragebogen

I. Konzeptentwurf Allgemein

1. Frage	Wie beurteilen Sie den Konzeptentwurf insgesamt?
Antwort aus Pull-down auswählen	positiv
Begründung / Ausführungen	<p>Die Fachkommission Bildung der SP SG beurteilt den Konzeptentwurf Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) als ausgewogen und zielgerichtet. In der Bildung hat die BBF einen wichtigen Stellenwert in Bezug auf die individuelle schulische Entwicklung der Schüler:innen.</p> <p>Jedes Kind hat Anspruch auf die Bildung, die seinen Fähigkeiten entspricht. Geeignete Richtlinien zu schaffen ist für die Bildungsverantwortlichen eine besondere Herausforderung. Der vorliegende Konzeptentwurf bietet eine Gesamtschau in der entsprechenden Flughöhe und ist eine fundierte Grundlage für die Weiterentwicklung der BBF.</p> <p>Allgemeine Bemerkung: Im Bericht der Regierung «Strategie Frühe Förderung 2021 – 2026 vom 27. April 2021 ist am Schluss ab S. 22 ein Massnahmenkatalog mit allen Angeboten auf verschiedenen Ebenen aufgelistet. Da nur sehr wenige Personen über äquivalente Information im Bereich BBF verfügen, wäre es hilfreich für die Einschätzung des Angebots und der Nachfrage / Nutzung durch die BBF mehr Informationen zu erhalten. Dies ist unserer Meinung nach für die politische Einschätzung im weiteren politischen Prozess unverzichtbar.</p> <p>Da es bei der BBF auch um Chancengleichheit in der Bildung geht, finden wir es angezeigt, dass in den kommunalen Konzepten der Schulträger eine gewisse Vergleichbarkeit entsteht.</p> <p>Eigentlich geht es bei diesem Konzept um eine Vervollständigung / Differenzierung des SOK. Uns fehlt eine entsprechende Anmerkung.</p>

II. Lokales Förderkonzept / Rahmenkonzept

2. Frage	<p>a) Verfügt ihre Schule über ein Förderkonzept mit Bezug zu BBF? (nur Schulleitungen und Schulträger)</p> <p>b) Wie beurteilen Sie die Vorgaben, die der Konzeptentwurf für ein schuleigenes, lokales Förderkonzept (Volksschule) bzw. Rahmenkonzept (Sekundarstufe II) macht?</p>
----------	--



Generalsekretariat

Antwort aus Pull-down auswählen	a)Keine Angabe b) Wählen Sie ein Element aus.
Begründung / Ausführungen	Diese Frage können wir als Fachkommission nicht beantworten. Sie ist eher an die Schulträger gerichtet.

III. Schuleigene Anlauf- und Koordinationsstelle BBF

3. Frage	a) Wie beurteilen Sie den Vorschlag für eine schuleigene Anlauf- und Koordinationsstelle BBF? b) Wie beurteilen Sie die vorgesehene Zuständigkeit und Arbeit der Anlauf- und Koordinationsstelle BBF?
Antwort aus Pull-down auswählen	a) positiv b)Viel Aufwand
Begründung / Ausführungen	<p>a) Bereits das SOK gibt eine Grundlage für eine schulinterne Anlauf- und Koordinationsstelle. Wichtig ist uns, dass die Kompetenzen und die Verantwortung in der Schulgemeinde klar geregelt und festgelegt sind. Wir erachten die Schulleitung als zuständig, wobei der Auftrag an eine Fachperson mit den entsprechenden Kompetenzen delegiert werden kann. Diese koordiniert innerhalb der Schuleinheit / Schulgemeinde die BBF und sensibilisiert ihr Team für die Anliegen und Fördermöglichkeiten der Schüler:innen. Wir finden es zielführend, wenn die Schulträger das Konzept in Bezug auf die speziellen Begebenheiten ihrer Schülerschaft selber gestalten können.</p> <p>b) Es liegt im Kompetenzbereich des Schulträgers, Richtlinien für die Anlauf- und Koordinationsstelle zu schaffen. Wichtig ist, dass entsprechende Aufwendungen abgegolten werden. Der Berufsauftrag bietet dazu die Möglichkeit. Je nach Grösse des Schulträgers (Schulklassen, Lehrpersonen, stufenübergreifende Teams) sind Individuallösungen vorzusehen und umzusetzen. Der Aufwand für die verantwortliche Person in Bezug auf die Absprachen und Koordination ist nicht zu unterschätzen und der Erfolg und die Zufriedenheit der beteiligten Personen (Schüler:in, Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Fachlehrpersonen und Fachstellen wie SPD und KJPD) in der erfolgreichen Umsetzung sind von dieser Person abhängig.</p> <p>Das BLD hat die Möglichkeit, BBF als Visitationsschwerpunkt der Schulaufsicht festzulegen. Dieses Instrument unterstützen wir. Aus diesem Grunde erachten wir eine entsprechende Fachstelle im Departement als nicht notwendig. Vielmehr sehen wir die Aufgabe des Departements darin, die Information in Bezug zu</p>



Generalsekretariat

	<p>bestehenden Möglichkeiten und Angeboten (Netzwerke, digitale Plattformen, Weiterbildung etc., aber auch BFF-Angebote) proaktiv zu kommunizieren. Es ist für die erfolgreiche Durchführung der BBF wichtig, dass die einzelnen Schulträger (mit Schulleitung und verantwortlichen Lehrpersonen) wissen, welche Ressourcen zur Verfügung stehen und welche Modelle und Ideen erfolgreich umgesetzt werden.</p>
--	---

IV. Portfolio BBF

4. Frage	<p>a) Wie beurteilen Sie den Vorschlag, den Informationsfluss bezüglich BBF zwischen den Schulstufen über ein Portfolio BBF zu verbessern? b) Welche Alternativen sehen Sie?</p>
Antwort aus Pull-down auswählen	<p>a) eher positiv b) Beiblatt zum Zeugnis, mit folgendem Inhalt...</p>
Begründung / Ausführungen	<p>Auf Stufe 1: so wenig Bürokratie wie möglich</p> <p>b) Eine Dokumentation / ein Portfolio / Beiblatt zum Zeugnis erachten wir als unumgänglich: Ein Beiblatt zum Zeugnis mit den entsprechenden Angaben über den Inhalt der Förderungen und der Zielerreichung verursacht keinen Zusatzaufwand für die Lehrperson, da es ohne Weiteres im Schulverwaltungsprogramm Pupil (oder auch LeO) erstellt werden kann. Der Informationsfluss zwischen Schule und Erziehungsberechtigten wird damit gewährleistet und liegt auch für den Stufenübergang vor. Insgesamt muss der bürokratische Aufwand aber möglichst gering gehalten werden. Die bewertende LP sollte wissen, auch zwecks Vergleichbarkeit und Stufenübertritt, was im Portfolio aufgeführt werden soll. Deshalb sollte dies auch im Konzept definiert werden. Es sollte unbedingt vermieden werden, dass die BBF von einzelnen SuS von einer Person abhängig ist (z.B. delegierte SHP), sondern für alle Stakeholder nachvollziehbar ist.</p> <p>- Auch die Verwendung bestehender Möglichkeiten wie Pupil finden wir an dieser Stelle erwähnenswert.</p> <p>- Wichtiges Stichwort: SPD-Abklärung muss verbindlich gemacht werden, um BBF zu erhalten. Es ist zu klären, ab welcher Förderstufe der SPD in den Prozess mit einbezogen wird.</p>

V. Dritte Förderebene

5. Frage	<p>Wie beurteilen Sie Zugang und Angebote der dritten Förderebene für <u>kognitiv</u> besonders begabte SuS an</p> <p>a) der Volksschule? b) den Mittelschulen? c) den Berufsfachschulen?</p>
----------	---



Generalsekretariat

Antwort aus Pull-down auswählen	a) positiv b) positiv c) positiv
Begründung / Ausführungen	a) und b) Wir haben den Fokus vor allem auf der Volksschule und Mittelschule. Die Ausführungen im vorliegenden Konzeptentwurf erachten wir als gut und umsetzbar: Enrichment und Compacting. c) Die Berufsfachschulen haben die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben SuS zu unterstützen. SwissSkills ist in dieser Frage der Förderung von Talenten in den verschiedensten Berufssparten ausgesprochen erfolgreich unterwegs und wir unterstützen diese Umsetzung.

6. Frage	Wie beurteilen Sie Zugang und Angebote der dritten Förderebene für <u>sportlich</u> besonders begabte SuS an a) der Volksschule? b) den Mittelschulen? c) den Berufsfachschulen?
Antwort aus Pull-down auswählen	a) positiv b) positiv c) positiv
Begründung / Ausführungen	Die Talenschulen sind im Sport erfolgreich unterwegs und wir unterstützen die vorliegende Umsetzung. Wir möchten aber explizit festhalten, dass der Sport im Vergleich zu Kunst und Musik durch das eigene Amt für Sport einen sehr grossen Support erhält und die beiden andern Sparten (Kunst und Musik) (leider) darauf verzichten müssen. In Bezug auf die Chancengleichheit erachten wir diesen Zustand als unbefriedigend. Der Stellenwert von Sport wird in der Gesellschaft im Vergleich zu Kunst und Musik viel höher bewertet und das spiegelt sich auch in der Verwaltungsstruktur.

7. Frage	Wie beurteilen Sie Zugang und Angebote der dritten Förderebene für <u>künstlerisch</u> besonders begabte SuS an a) der Volksschule? b) den Mittelschulen? c) den Berufsfachschulen?
Antwort aus Pull-down auswählen	a) positiv b) positiv c) positiv



Generalsekretariat

Begründung / Ausführungen	<p>Siehe Beantwortung in der Frage 6</p> <p>Mit dem Projekt des Bundesamtes für Kultur «Junge Talente Musik», das für den Kanton SG glücklicherweise durch den Schulträgerverband umgesetzt wurde, und zusammen mit den Talentschulen, wurde für den Bereich Musik bereits einiges umgesetzt. Im gestalterischen Bereich dagegen fehlen Strukturen über die Talentschulen hinaus.</p> <p>Wir befinden ebenfalls, dass die Förderung einer künstlerischen Begabung nicht aufgrund anderer schulischer Bedingungen (im kognitiven Bereich) restriktiv behandelt werden darf, wie dies beispielsweise in Rapperswil gemacht wird. Sollte im Konzept für die Schulträger die Erfassung von Talenten definiert werden, muss dies auch im Sinne der Chancengleichheit geschehen und sollte für alle drei Bereiche (kognitive, sportliche und künstlerische Begabung) gleichermaßen Geltung haben.</p>
---------------------------	---

VI. Kantonale Angebote

8. Frage	<p>a) Wie beurteilen Sie den Vorschlag, eine Fachstelle BBF im Bildungsdepartement einzusetzen?</p> <p>b) Wird die Fachstelle BBF ihrer Meinung nach zu einer Mehrbelastung oder Entlastung in den Schulen führen?</p>
Antwort aus Pull-down auswählen	<p>a) eher negativ</p> <p>b) leichte Entlastung</p>
Begründung / Ausführungen	<p>a) und b) Der Nutzen einer Fachstelle BBF ist zum jetzigen Zeitpunkt eher schwierig einzuschätzen und zu beurteilen. Die Umsetzung BBF liegt bei den Schulträgern mit der verantwortlichen Person oder dem verantwortlichen Personenkreis. Die Umsetzungshilfen sind im Konzept vor Ort ebenfalls vorhanden. Sicherlich wäre es von Vorteil und dienlich, wenn eine Person vom BLD zuständig ist, die verschiedenen Umsetzungshilfen (siehe Antwort Frage 3) aktuell auf einer Plattform zu pflegen und zu veröffentlichen. Wichtig ist, dass die Tätigkeit einer Fachstelle BBF nicht zu Mehraufwand bei den Schulträgern führt, sondern im Gegenteil deren Arbeit erleichtert. Im Vergleich zum Sport, mit einem eigenen Amt (Amt für Sport) und den personellen Ressourcen ist die Kunst und die Musik eher benachteiligt. Es fehlt eine klar definierte Ansprechperson im BLD. Dies hat sich bei der Lancierung des Projektes des Bundesamt für Kultur «Junge Talente Musik» gezeigt. Für die Talente in Musik hat sich der SGV bereit erklärt, mit Leistungsvereinbarungen BLD – BAK – SGV die vorgegebenen Unterlagen zu erstellen, um sie dem BAK zur Genehmigung vorzulegen, damit die «Jungen Talente Musik SG» zum Projekt des Bundes zugelassen werden.</p>

9. Frage	Wie beurteilen Sie den Vorschlag, ein kantonales Netzwerk BBF aufzubauen?
----------	---



Generalsekretariat

Antwort aus Pull-down auswählen	eher negativ
Begründung / Ausführungen	Wie bereits oben erwähnt, sollen und sollten die bestehenden Angebote genützt werden. Allenfalls könnten Informationen, Best Practices usw. durch das BLD gesammelt und verbreitet werden.

10. Frage	Wie beurteilen Sie den Vorschlag, vermehrt kantonale Weiterbildungsangebote für die BBF anzubieten?
Antwort aus Pull-down auswählen	positiv
Begründung / Ausführungen	Nach unseren Einschätzungen hat eine Bestandesaufnahme eine sehr hohe Priorität: Was ist bereits vorhanden und welche Erfahrungen liegen bei der Umsetzung vor nach dem Prinzip von Best Practice? Welche Erfolgsmethoden, Erfolgsmodelle und Erfolgsrezepte kommen in der Praxis und im Schulalltag zur Anwendung? Hier haben die Schulträger bestimmte Erfahrungen. Wir regen auch an, dass die PHSG, ähnlich wie andere Kantone, Tagungen zu dieser Thematik anbietet, um die Erfahrungen innerhalb der Schulträger auszutauschen.

11.Frage	Wie beurteilen Sie den Vorschlag einer verstärkten Sensibilisierung von a) Lehrpersonen b) Schulleitungen c) Schulpsychologischer Dienst (SPD) d) Lehrbetrieben
Antwort aus Pull-down auswählen	a) positiv b) positiv c) positiv d) positiv
Begründung / Ausführungen	Die Sensibilisierung ist für alle unumgänglich und darf nicht isoliert betrachtet werden.

VII. Umsetzung

12. Frage	Wo sehen Sie besondere Herausforderungen bei der Umsetzung des Konzeptes?
-----------	---



Generalsekretariat

Antwort aus Pull-down auswählen	Keine besonderen, die Herausforderungen sind annehmbar.
Begründung / Ausführungen	<p>Es muss im Interesse des Bildungssystems sein, dass die BBF umgesetzt werden. Deshalb ist es schwierig, Antworten aus dem Pull-down auszuwählen. Es ist eine Verknüpfung von verschiedensten Aspekten und Personenkreisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortliche Person / verantwortlicher Personenkreis der Schulträger - Anwendung des Berufsauftrages - Weiterbildung der betroffenen Personen (CAS) - Zusammenarbeit im Team mit der entsprechenden Kommunikation - Aufsicht durch das BLD - Einbindung der Erziehungsverantwortlichen - Fachstellen einbeziehen: SPD, KJPD etc. - Fachkräftemangel SPD & KJPD, Begabungsförderung, bald LP? Im Konzept fehlen Informationen dazu, wichtig für den weiteren politischen Prozess respektive für die Angebote von PHSG und OST. - Anmerkung: BBF führt idealerweise zur Reduktion des Heterogenitätsstressses im Klassenverband in der PS und sollte grundsätzlich LP entlasten und keinen Mehraufwand erzeugen (und auch so im Berufsauftrag definiert sein).

13. Frage	Haben Sie sonstige Bemerkungen oder Kommentare?
Antwort	<ul style="list-style-type: none"> - BBF sollte unbedingt als Aufsichtsschwerpunkt auch im Revisionsprozess mitgedacht werden. - Das Konzept sollte nicht dazu führen, dass Schulträger, die bereits viel für BBF machen, ihre Ansprüche herunterstufen. - Wir erachten es als sehr problematisch, dass im Zusammenhang mit BBF nur an einem Standort (St.Gallen) ein Untergymnasium (UG) angeboten wird. Die Thematik des UG sollte grundsätzlich analysiert werden, dies auch mit dem Fokus der Chancengleichheit. Nicht alle Schüler:innen haben die Möglichkeit, ein UG zu besuchen. - Es freut uns ausserordentlich, dass das BLD das Projekt «Junge Talente Musik SG» vom Bundesamt für Kultur in das vorliegende Konzept BBF aufgenommen hat. Es waren Anstrengungen des SGV und der Musikkommission SGV notwendig, damit auch im Kanton St.Gallen das Projekt lanciert werden konnte. <ul style="list-style-type: none"> o 2023: haben sich 104 Schüler:innenzum Projekt «JTM SG» angemeldet und 98 haben einen Bundesbeitrag erhalten. o 2024: haben sich 231 Schüler:innen zum Projekt «JTM SG» angemeldet und 170 werden einen Bundesbeitrag erhalten. - Letztlich erachten wir es als prioritär, dass die vorhandenen Instrumente der BFF unter den Schulträgern breit bekannt gemacht werden, bevor neue Fachstellen eingerichtet werden.



Generalsekretariat

Ort, Datum

St.Gallen, 19. August 2024

Verband / Schule usw.:

Fachkommission Bildung der SP Kanton St.Gallen

E-Mail Kontaktperson für Rückfragen:

Karin Hasler, Präsidentin FK Bildung, Kantonsrätin

karin.hasler@gmail.ch

Bis am 20. August 2024 per E-Mail an info.BLDGS@sg.ch senden. Herzlichen Dank!